

Massauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Oehler. — Redaktion: Dr. Albert Oehler u. Verlag der Limburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. : J. Bader, Director, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:

Die befristete Seite 30 Pfg. Geschäfts-anzeigen, Wohnungs-, Annoncen- und Stellenanzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet 15 Pfg. Resten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nachmittags nur bei Wiederholungen und planmäßiger Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dreyerstraße 17, Postfach 12382 Frankfurt.

Bezugspreis: Einzelheft 70 Pfg., einschließlich 2,10 Mk. monatlich bei Vorzahlung 2,52 Mk., bei der Post abgeholt 2,10 Mk.
Frei-Beilagen: 1. Sommer- und Winterkalender, 2. Wandkalender mit Monatsübersichten, 3. Lausitzer Landkarte.
Sendung: Briefkasten Nr. 6.
Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nr. 53.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 3. März 1917.

48. Jahrgang.

Glänzende Tauchboot-Resultate und Tauchbootkämpfe.

Kamischer deutscher Abendbericht.

Wien, 2. März. (Kamisch.) Ein ziemlich begrenztes Gefecht an der Krivopanja abgesehen, ist besonders von Westen und Osten nicht zu melden.
In Rumänien und Mazedonien schaute das Schicksal die Gefechtsfähigkeit ein.

Die neue Kriegsanleihe.

Wien, 2. März. Die „Neue Freie Presse“ erwidert aus Berlin, daß für die im März fällige neue deutsche Kriegsanleihe die Auslegung einer neuen Lei vorgesehene ist. Eine langfristige Anleihe soll unter dem Nennwert ausgegeben werden, damit die Befrager die Möglichkeit haben, ihre Anleihe nach einer Reihe von Jahren zu dem den Beizugspreis nicht unerheblich übersteigenden Nennwert zu lösen.

Versenkt.

Wien, 2. März. (H.) Die Gagos-Liste meldet folgende Schiffe als versenkt: 26. Februar: „Clanmor“ englischer Dampfer, 27. Febr.: „Galgorn“ englischer Segler, 28. Febr.: „Marie“ norwegischer Dampfer, „Harriet Williams“ englischer Segler, 1. März: das belgische U-Boot „A. 108“.

Wien, 2. März. Wiener Blätter melden aus Kizza: Bei der Versenkung des Transporters „Rinas“ sind der serb. General Geisowitsch und die Obersten Dragowin, Duljisch und Rikitsch umgekommen.

Wilson als Seelendant Englands.

Wenn man die letzte Kongressrede Wilsons ihrer Bedeutung nach über den deutschen Friedensvertrag entwirft und auf ihren nächsten Inhalt reduziert, so ergibt sich folgendes unklare Wirklichkeitsbild. Wilson hält in seiner Rede noch wie vor an seinem durchaus unneutralen Standpunkt fest, wonach er England erlaubt, mit Gewaltmitteln, die zum guten Teil wider das Völkerrecht verstoßen, den amerikanischen Handel und Verkehr von Deutschland fernzuhalten. In der entsprechenden Gegenmaßregel Deutschlands aber erblickt er eine Verletzung der Rechte amerikanischer Bürger. Der Präsident will nun die amerikanischen Handelsschiffe bewaffnen und mittels einer staatlichen Versicherung der Schiffe gegen die Vernichtungsgefahr einführen, um auf diese Weise die amerikanischen Schiffe vor zu ermutigen (!) der deutschen Seeflotte zu trotzen und die alten, für beide Teile so schmerzlichen Kriegslieferungen wieder aufzunehmen. Wilson erscheint hier sonach als Seelendant Englands, der mit staatlichen Geldern den Blockadenbruch fördern will. Es scheint auch, daß der Kongress noch vor seinem Auseinandergehen am Sonntag ihm die gewünschten Vollmachten erteilen wird, zumal nach der Erregung, welche die Versenkung der Roonia verursacht hat, und bei der heftigen Versicherung des Präsidenten, die auch in der obigen Rede wiederkehrt, daß er keinen Krieg herausfordern werde. In Wahrheit ist natürlich die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe schon eine derartige Herausforderung, da sie zu bewaffneten Zusammenstößen führen muß. Im übrigen wird sich der Präsident doch wohl noch allerlei Änderungen an seinen Plänen gefallen lassen müssen, wie nachstehendes Telegramm beweist:

Amsterdam, 2. März. Reuters meldet, daß der Staatsbankrott für außerordentliche Angelegenheiten in der Vorlage über die Bewaffnung der Handelschiffe erhebliche Änderungen vorgenommen und u. a. eine Bestimmung eingefügt hat, die der Regierung untersagt, Maßnahmen für die Sicherheit von Schiffen zu treffen, die Schiffe mittel befördern, ist eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des Kongresses zur endgültigen Verabschiedung des Entwurfs zu erwarten. — Das amerikanische Staats-Treasury teilt mit, daß Deutschland vier amerikanische Konsula festhalte, bis amtlich bekannt sei, daß mehrere in den Vereinigten Staaten weilende und nach Südamerika ernannte deutsche Konsula erhalten hätten, sich dorthin zu begeben. Ferner wird dem Kongress über die lange Festhaltung der amerikanischen Seeleute von der Harrowdale Ausdrück gegeben.

Deutsche Bomben auf Broadstairs.

London, 1. März. (Kamisch engl.) wird gemeldet: Um 9 Uhr 50 Minuten warf ein feindliches Flugzeug einige Bomben auf Broadstairs. Eine Frau wurde leicht verletzt.

Wg. Berlin, 2. März. (Amtlich.)

Zwei neuerdings zurückgekehrte U-Boote haben 15 Dampfer und 7 Segler von insgesamt 64 500 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Eines dieser U-Boote traf vor der Südküste Irlands einen als U-Bootfalle eingerichteten Tankdampfer mit 4 gut verdeckten Breitfrontgeschützen, der auch seine Schiffboote dazu benutzte Wasserbomben gegen das U-Boot zu werfen. Nach dem Auftauchen führte das U-Boot von 3 Uhr nachmittags bis zum Dunkelwerden gegen die U-Bootfalle und einen hinzukommenden U-Bootjäger der Foglove-Klasse ein Artilleriegefecht, bei dem mindestens 3 Treffer auf dem Foglove erzielt wurden.

Durch die Versenkung dieser Schiffe sind u. a. vernichtet 8800 Granaten, 3500 Tonnen Getreide, 3000 Tonnen Leinsamen, ferner etwa 50 000 Tonnen Holz, 2500 Tonnen Kriegsmaterial, 3500 Tonnen Stückgut, 4300 Tonnen Heu, 1200 Tonnen Eisenerz und 1800 Tonnen Erdnüsse.

Wg. Berlin, 2. März. (Kamisch.) Deutsche Wasserflugzeuge haben am 1. März vormittags auf die in den Downs liegenden Handelsdampfer und die Bahnhöfenanlagen von Ramsgate 21 Bomben mit beschaffenem gutem Erfolg geworfen. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Angriff von deutschen Flugzeugen auf Südengland.

Wg. Berlin, 2. März. (Kamisch.) Deutsche Wasserflugzeuge haben am 1. März vormittags auf die in den Downs liegenden Handelsdampfer und die Bahnhöfenanlagen von Ramsgate 21 Bomben mit beschaffenem gutem Erfolg geworfen. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Angriffe im Westen und Osten zusammengebrochen.

Deutscher Tagesbericht vom 1. März. (Kamisch.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ypern und Arras blieben mehrere Erkundungsvorstöße des Feindes ohne Erfolg. Gegen unsere Gräben östlich und südöstlich vom Sonnenbrunnen und lebhaftem Feuer starke englische Abteilungen vor. Sie wurden abgewiesen; im Nachschub blieben 20 Gefangene mit einem Maschinengewehr in unserer Hand.

Im Artois-Gebiet vielfach Zusammenstöße im Vorfeld unserer Stellungen; dort und bei Saubertung der Engländer bei Sailly wurden 30 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht. In der französischen Front fanden mehrere derartige Unternehmungen statt. Südlich von Verdun hielten unsere Stoßtruppen einige Gefangene aus der zweiten feindlichen Grabenlinie.

Deutscher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Besitz und südlich von Riga, zwischen Riga und Karov-See, an der Schiffsahrt, sowie am

An der Vogesenfront.

Schweiz-Grenze, 2. März. Der Schweizer Major Riggensbach, der soeben von einem Besuche der deutschen Vogesenfront zurückgekehrt ist, schreibt in der „Neuen Zürcher Post“: Was wir im Oberloß an Kriegsbildern zu sehen bekommen, die uns zwei Schweizer Berichterstatter und Offiziere überall in den vordersten Linien und hinter der Front alles gezeigt haben, kann wesentlich zur Veruhigung der Schweizer Bevölkerung dienen. Könnten wir uns doch davon überzeugen, daß hier nichts geplant wird, was die Sicherheit der Schweiz gefährden könnte. Andererseits bietet die unabdingbare Sicherheit der deutschen Front die Gewähr dafür, daß die Schweiz auch bei Unternehmungen, die von der Gegenseite aus eingeleitet würden, nicht notwendigerweise in solche kriegerischen Unternehmungen verwickelt zu werden braucht.

John Bull als Ackerbauer.

Amsterdam, 2. März. (Wg.) In England beruht man in der ersten Stunde die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. Der Generaldirektor für die Erzeugung von Lebensmitteln empfiehlt nach einem Telegramm des „Allgemeinen Handelsblatt“ aus London folgende Maßnahmen: 1) an allen sieben Tagen der Woche zu arbeiten, 2) die Sonntagsarbeit in den Kirchen von den Klängen anzuwenden, 3. Tag und Nacht zu pflügen, 4. die gelehrten Arbeiter nicht zum Militärdienst einzuberufen, 5. bürgerliche und Militär-Gefangene zur Landarbeit zu verwenden und auch die zur Landesverteidigung bestimmten Truppen zeitweilig dazu heranzuziehen, 6. Refrakierung der Frauen für die Landarbeit, 7. die kleinen Landwirte zu unterstützen. Der Generaldirektor für die Lebensmittel-

versorgung erklärte, daß nur mehr sechs Wochen übrig blieben, um das Land für die heurige Ernte zu bestellen. Mit der Sonntagsarbeit würde man eine volle Woche gewinnen. Es sollen überall Rotorpflüge eingestellt werden, die nach Einbruch der Dunkelheit beim Licht von Acetylenlaternen weiter arbeiten sollen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In fünfmaligen, sehr verlustreichen Kämpfen versuchten die Russen die Höhe nördlich der Salpeters-Graben wieder zu nehmen. Die Angriffe sind sämtlich vor unseren Stellungen zusammengebrochen.

Seereschutzgruppe von Madensen und an der Mazedonischen Front.

Der 1. Generalquartiermeister. Lubendorff.

Friedenskundgebung in Chicago.

Chicago, 19. Febr. Verspätet eingetroffen. 12 000 Bürger aus Chicago versammelten sich im Roosevelt und nahmen durch Zuruf eine Entschließung an, die sich gegen den Eintritt in den Krieg wendet. Wilson wurde formell gebeten, Amerikaner vor der Benutzung von Schiffen, die nach der Kriegszone bestimmt sind, zu warnen und nicht Krieg zu erklären, ohne die Frage vorher an den Kongress zu verweisen zu haben. Diese Kundgebung ist natürlich nicht zu überschätzen.

Gewissensbisse bei einem Erbarmungslofen.

Die „Daily Mail“ teilt mit, daß der Kapitän der „King Stephen“, Martin, der es, wie er innerlich, seinerzeit ablehnte, die Lebenden von 2. 19 aufzunehmen und dadurch zu retten, am Verfolgungswahnsinn gestorben ist. Martin erhielt von zahlreichen Engländern, die — anders als die englische Regierung — sein Verhalten als unehrenhaft empfanden, Epithete. Dies

haben auf ihn so tiefen Eindruck gemacht, daß er zu geistiger Unruhe führte.

Die Auszehrung Griechenlands.

London, 2. März. „Secolo“ meldet aus Athen, daß weitere Fälle von Hunger in der Bevölkerung vorgekommen sind.

Eine dritte Explosion in Archangelsk?

Genf, 2. März. Der Pariser „Lemps“ schreibt als erste französische Zeitung: Schwedische Zeitungen berichten von einer neuen, am 25. Februar erfolgten Explosion in Archangelsk. Die Zeitungen des Gouvernements bringen Hunderte von Todesanzeigen.

Die verneffenste Ueberrumpelung.

Wg. Rotterdam, 2. März. Der Rieuwe Rotterdammer Courant zufolge schreibt die Daily Chronicle: Die verneffenste u. rätselhafte Ueberrumpelung, die der Feind bisher ausgeführt hat, waren die Angriffe deutscher Torpedoböte auf Margate und Broadstairs am letzten Sonntag. Um so bemerkenswerter sei, daß der neue Marineminister Carson bisher der Kritik entgangen sei, die gegen Balfours Verwaltung der Admiralität sehr scharf gewesen sei.

Ein neuer Generalstabschef in Oesterreich-Ungarn.

Wg. Wien, 2. März. Ein kaiserliches Hand-schreiben enthebt den Feldmarschall Konrad von Högen-dorff unter Verleihung des Großkreuzes des Maria-Theresia-Ordens befehl. Verwendung in anderweitiger Stellung von dem Posten als Chef des Generalstabs. Ein weiteres kaiserliches Hand-schreiben ernennt den Freiherrn Erz von Straußenberg zu seinem Nachfolger.

Die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe.

Washington, 2. März. (H.) Holländische Blätter melden aus Washington: Das Repräsentantenhaus beschloß mit 403 gegen 13 Stimmen die amerikan. Schiffe zu bewaffnen. Das Abgeordnetenhaus besteht aus 436 Mitgliedern, darunter 231 Demokraten, 195 Republikaner und 9 Unabhängige.

Deutschland und Mexiko. Ein Bündnisangebot.

Wg. Berlin, 2. März. Die amerikanische Presse enthält Mitteilungen über Anweisungen des auswärtigen Amtes an den deutschen Gesandten in Mexiko für den Fall, daß es Deutschland nach der Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges nicht gelingen sollte, die Vereinigten Staaten neutral zu erhalten. Diefen Meldungen liegt folgender Sachverhalt zu Grund:

Nachdem der Entschluß gefaßt war, am 1. Febr. den uneingeschränkten U-Bootkrieg zu beginnen, mußte mit Rücksicht auf die bisherige Haltung der amerikanischen Regierung mit der Möglichkeit eines Konflikts mit den Vereinigten Staaten gerechnet werden. Daß diese Rechnung richtig war, bewies die Tatsache, denn die amerikanische Regierung sprach alsbald nach der Bekanntgabe unserer Speergebietserklärung die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab und forderte die übrigen neutralen Mächte auf, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

In der Voraussetzung dieser Möglichkeiten war es nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Reichsleitung, auch für den Fall eines kriegerischen Konflikts mit den Vereinigten Staaten von Amerika rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um den Zutritt eines weiteren Gegners zu unserer Feinde, wenn möglich, auszuscheiden. Der kaiserliche Gesandte in Mexiko ist deshalb Mitte Januar beauftragt worden, für den Fall, daß uns die Vereinigten Staaten den Krieg erklären sollten, der mexikanischen Regierung ein Bündnis anzubieten und die näheren Einzelheiten zu vereinbaren. Die Befehle verpflichtete im übrigen den Gesandten ausdrücklich, keinerlei Schritte bei der mexikanischen Regierung zu unternehmen, bevor er von der erfolgten amerikanischen Kriegserklärung Gewißheit erlangt habe.

Auf welche Art und Weise die amerikanische Regierung von der auf geheimem Wege nach Mexiko erteilten Mitteilung Kenntnis erhalten hat, ist nicht bekannt; doch scheint der Verrat — um solchen dürfte es sich handeln — auf amerikanischem Gebiet verübt worden zu sein.

festgehalten: 4000 Tonnen Roggen, 38 000 Tonnen Weizen, 14 630 Tonnen Hafer, 24 470 Tonnen Gerste, 15 000 Tonnen Leinwand, zusammen ungefähr 96 000 Tonnen. Sehr ernst kann sich die Lage durch den Standpunkt der englischen Regierung gestalten, daß ein englischer Hafen zur Unterbrechung angehalten werden soll.

Freiwilligkeit von französisch. Landarbeitern.
Von der Westgrenze, 1. März. (Göteborg.) Die französische Kammer nahm vor einigen Tagen eine Gesetzesvorlage an, nach der am 10. März die 30 000 Mann 1888 und 1889 für die landwirtschaftliche Dienstleistung zur Verfügung gestellt werden sollen.
Es handelt sich also um die Freigabe der 18 u. 49 Jahre alten Bondstürmer.

Chrentafel.

Ein deutscher Unteroffizier nimmt 27 Franzosen gefangen.

Am Chrentage des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 92, den 17. April 1916, sprang der Unteroffizier **Mägge** aus Hannover in den ersten Stürmenden der 12. Kompanie in den französischen Graben. Während Schweißtropfen hatte der Stellung gefestigt; aber das Ziel war erreicht. Kein Franzose wehrte sich; alle hatten sich in ihre tiefen Stollen verkrüppelt. Vor sich einen tiefen Unterstand stand Mägge und warf Steine aus dem Graben, um ihn, wie befohlen war, möglichst schnell wieder zur Verteidigung einzurichten. Da hörte er aus dem Loch heraus rufen: „Kamerad“. Sofort rief er auf französisch herunter: „Sind noch Franzosen hier?“ „Ja“, klang es zurück. „Wieviel?“ „Siebenundzwanzig“, war die Antwort. Aber unerwartet sprang der Unteroffizier nun hinein: „Vorwärts heraus, ihr seid alle meine Gefangenen!“

Einer nach dem anderen kamen die Franzosen jetzt heraus und blühten ihn voll Angst an. Er schickte sie über die Rückenwehr in die alte Stellung seiner Kompanie nach hinten. Unter den Ge-

fangenen waren auch ein älterer sowie zwei jüngere Offiziere, denen Mägge einen Revolver und zwei Ferngläser abnahm. Es waren tatsächlich 27 Franzosen, die er auf diese unerwartete Weise zu Gefangenen gemacht hatte.

Ein unerwarteter Schiefer.

Unerwarteter Verhalten zeigte der Gefreite der Landwehr **Karl Baer** aus Seidlich, Kr. Opatowitz, in der Schlacht an der Somme. Als Begleiter des Patronenwagens mußte er zwei bis drei mal am Tage nach dem Bataillonsgefechtsstand fahren, um die kämpfende Truppe mit Munition und Kampfmitteln zu versorgen. Oft wurde er durch das feindliche Artilleriefeuer überrollt, nichts konnte ihn jedoch zurückhalten; trotzdem ist ein Pferd verwundet wurde, setzte er seinen Willen durch, um seinen Auftrag zu erfüllen. Eines Tages mußten Lebensmittel nach vorn in die Stellung geschafft werden. Raum vor Baer vom letzten Auftrag zurückgekehrt, meldete er sich dazu freiwillig als Begleiter mit den Worten: „Ich werde gehen, ich kenne die Wege dort.“ Prompt nach erfülltem Auftrag kehrte er zurück.

Für seinen unermüdbaren Dienst sowie sein tapferes Verhalten wurde er mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse belohnt.

Vermischtes.

Lumpen-Schicksal.

Die Reichs-Behördungsstelle hat nunmehr die Richtlinien veröffentlicht, nach denen in Deutschen Reich die getragenen Kleider- und Wäscheartikel sowie Uniformen und Schuhe gesammelt werden sollen. Unter diesen Richtlinien sind besonders die Gesichtspunkte bedeutungsvoll, die sich auf die Sammlung der nicht mehr verwendbaren Kleidungs- und Wäscheartikel sowie die bei der Verarbeitung entstehenden Lumpen und Stoffabfälle beziehen. Diese Lumpen und Stoffabfälle sind nach drei Arten zu sortieren, nämlich gestricke weiche u. saubere Wolle, dann sonstige weiche Stoffe und schließlich in alle übrigen Lumpen und Stoffabfälle.

Die Sammelstellen geben die abgetriebenen Lumpen zur weiteren Verarbeitung ab, für die sie fortgeführt haben. Mit dieser Fortführung, die sonst im Frieden der Lumpenhändler oder des „Haus“ vor-

nimmt, an das er seine Ware abgibt, ist bereits ein wesentlicher Schritt zur weiteren Verarbeitung geschehen. Man kann nämlich alle weichen Stoffe ohne weiteres wieder verspinnen und sonst auf Kleidungsstücke verarbeiten. Die weiche Wolle läßt sich mit den verschiedensten Farben anfärben und kann deshalb sofort zur Herstellung früherer weicher oder gefärbter Stoffe dienen. Die farbige Wolle allerdings muß nach Färben ausfärben und dann zerlegt verarbeitet werden, daß man gleich gefärbte Arten zusammen bearbeitet. Stoffe, deren grelle Farbe diese einfache Behandlung nicht zulassen, werden einem solchen zu beschreibenden Verfahren unterworfen. Von den übrigen weichen Stoffen kommen Leinen zu Leinen, Baumwolle zu Baumwolle usw. usw. und man erhält so neue, gleichfalls ohne weiteres verwendbare Stoffmassen.

Nun bleibt aber die gefärbte Wolle und bleiben die gefärbten Lumpen und Stoffabfälle übrig. Aus ihnen macht man neue Kleidungsstücke, die uns durchaus nichts Fremdartiges sind, spielt doch die „Kunstwolle“ in der Textilindustrie schon seit langem eine große Rolle. Die Stoffe kommen zunächst in ein Bad von Schwefelsäure, durch die die darin befindliche Baumwolle oder sonstige pflanzliche Faser zerlegt wird, so daß reine Wolle übrig bleibt. Nach dem Trocknen läßt sich die zerlegte Pflanzenfaser in Form feiner Nadeln wieder herauslösen. Die jetzt noch vorhandene verbleibende gefärbte Wolle kommt in den sogenannten „Wolf“, eine Maschine, in deren Innerem scharfe zahnartige Messer eine Zerfleinerung bewirken. Man erhält so ein Material, das zwar verbleibend gefärbt ist, das aber in seinen übrigen Eigenschaften natürlicher, loser Wolle gleicht. Nun kommt eine weitere Behandlung, die den Jod hat, die Farbstoffe teils zu zerstören, teils wiederzugewinnen. So kann man z. B. vor allem den wertvollen Indigo anschießen und von neuem verwenden. Nun hat man zwar eine nicht ganz weiße, aber doch ziemlich gleichmäßig gefärbte Wolle, die wie die natürliche vom Schaf kommende Wolle verspinnen, drehen und gefärbt wird, so daß aus ihr ein neuer Kleidungsstoff entsteht. Auf diese Weise können wir — auch ohne Zutritt dem Ausland — durch Verwertung unserer alten Kleider uns noch auf lange, lange Zeit hinaus immer wieder neu kleiden, ein Verfahren, das außer wirtschaftlich ist, das uns das Durchhalten erleichtert und gegen das auch keinerlei gesundheitliche Bedenken geltend zu machen sind, findet doch vor der Verarbeitung eine sorgfältige Desinfektion aller eingeleiteten Stoffe statt.

Büchertisch.

Der Kapitän. Unter diesem Titel wird das nächste Heft der Süddeutschen Monatshefte erscheinen. Es umschließt eingehend über die römische Frage durch Kallias hervorragender deutscher und österreichischer Historiker. U. a. werden mit größter Genauigkeit dargestellt sein die Rom-Romanen wie Professor Hartmann Geiser S. J., Dr. Franz Schick S. J., Kaiser Dr. Paul Maria Baumgarten, Geheimrat Heinrich Fink und Reichsrat von Kramer-Mell.



Unsere "Marine" Zigarette
3 Pf.

ein-schließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten.

Georg A. Jasmaizki Aktiengesellschaft

Amtliche Anzeigen.

Am 1. 3. 17. ist eine Bekanntmachung Nr. 3300/17. B. R. IIIa betreffend Bestandsaufnahme und Beschlagnahme von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigfabrikaten erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Mehlhaltige Nährmittel.

Anfang der nächsten Woche gelangen Graupen und Hafergrüße zur Ausgabe.
Die Bezugskarte Nr. 2 für mehlhaltige Nährmittel ist bis Samstag abend in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft abzugeben. Die Gewerbetreibenden haben die gesammelten Marken bis Montag mittag 1 Uhr im Rathaus Zimmer 11 abzuliefern.

Auf eine Bezugskarte entfallen 100 gr. Hafergrüße und 150 gr. Graupen.

Nach der Zuteilung der Waren kann sofort die Ausgabe erfolgen.

Limburg (Bahn), den 1. März 1917.

Städt. Lebensmittelamt.

Holzversteigerung Revier Schupbach.

Wittwoch, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr,

im Distrikt „Herrnbeil“ bei der Hüttenmühle anfangend werden daselbst und im Distrikt „Herrnwalb“ versteigert:

68 Raummeter Eichen Scheit- und Knüppel

380 „ „ „ „ „ „ „ „

4700 Wellen, weiß Buchen-Keiser.

Alsdann kommen im Distrikt „Möck“ zum Ausbebot

300 Fichtenstämme III. Klasse und 120 Stück IV. Klasse

1 Km. Knüppel und 130 Eichen-Wellen.

Runkel, den 1. März 1917.

Städt. Viehwirtschaftsamt.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 6. März 1917

kommt in hiesigem Gemeindefeld nachfolgendes Holz:

651 Km. Buchen-Scheit und Knüppel

2 „ „ „ „ „ „ „ „

14 „ „ „ „ „ „ „ „

zur Versteigerung.

Anfang und Zusammenkunft in Distrikt Stedehard II.

St. Michael, den 1. März 1917.

Waldschütz, Bürgermeister.

Echt Lärchenholz Keine Fabrikware

In Jauche-Fässer

größtes Lager

Jede Länge fa. Handarbeit

Heimann Stern, Montabaur,

Landwirtschaftliche Maschinen. 1929

Zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Sonntag, den 11. März 1917, pünktlich abends 7 1/2 Uhr in der Limburger „Alten Post“

Frauenchor-Konzert

Solisten: Frau Margarete Lichtschlag (Sopran)

: Herr Oberlehrer Ruez (Tenor):

am Klavier: Frau Dr. Alice Buck

— Leitung: Musikdirektor Max Schnelle. —

Vortragsordnung.

I.		II.	
23. Psalm	Schubert	St. Michael (einstimmig)	Schnelle
Recitativ u. Arie a. d. „Freischütz“		a) Dornröschen	Vierling
„Wie nahte mir der Schlummer“	Weber	b) An d. Maierwind	
(Fr. Lichtschlag)		c) Trutzlied	
Schifferskind	Schnelle	Lieder für Sopran:	
Wiederkehr	Schnelle	a) Liebestreu	Brahms
Das Aehrenfeld	Hallén	b) Das Mädchen spricht	
a) Die Allmacht	Schubert	c) Ständchen	
b) Walters Preislied a. d. „Meistersinger“ (Herr Ruez)	Wagner	d) Der Schmied	
		e) Meine Liebe ist grün	
		Nornengesang	H. Hofmann
		Centata für Sopransolo und Frauenchor	

Karten à 2.— und 1.— Mk. zum Konzert, sowie solche à 1.— Mk. und Schülerkarten à 50 Pfg. für die

Oeffentliche Hauptprobe

an demselben Tage, vormittags 10 Uhr im großen Saal der „Alten Post“ sind zu erhalten in der

Herz'schen Buchhandlung, ferner an der Kasse und bei den Chormitgliedern.

Die Kriegsverwundeten der hiesigen Lazarette haben zur Hauptprobe freien Zutritt und seien herzlich willkommen.

1932

Möbelhaus Josef Reuß,

Limburg, obere Grabenstraße 5. Fernsprecher 136.

Vollständige

Wohnungs-Einrichtungen.

Kräftiges, trächtiges

Rind

(Westerwäld. Rasse), anfangs Juni kalbend, steht zu ver-

kaufen. Zu erst. Exp. 2086

Joh. Jos. Jekenroth, Daindorf

2107 Post Freilangen.

Einige gut erhaltene (2086)

Hobelbänke

kaufen und bitten um Offerte.

Westerwälder Schamotte- und Silika-Werke,

61, Kreis Limburg.

6 Kühner und Dahn (Lebhorn)

19 6er Brut, preiswert zu ver-

kaufen. Zu erst. Exp. 2086

Josef Jung, Oberzungenheim.

2067

Gefucht ein leicht., gebrauchtes

Halbverdeck.

Offerten mit Preisangabe unter 2089 a. d. Exp.

Eine gelbe Fahrkuh,

anfangs Mai kalbend, steht zu verkaufen.

2099

Joh. Herborn, Zehnhausen, Post Wallmerod.

Gebrauchte

Gaslampe

zu kaufen gesucht.

Offerten unt. 2074 a. d. Exp.

Gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter 1998 an die Exp. d. Bl.

Zwei junge, trächtige Fahrkühne

zu verkaufen. 2079

Heinrich Kaiser M. Ww. Gundersangen (gegenüber der Kirche.)

Ein Gepann schwarze 4-jähr.

Fahrrosen

oder ein Gepann älterer Pferde

zu verkaufen. 2056

Theison, Hof Saalfeld, bei Oberhof a. d. Bahn.

Schwere fruchtbringende Kuh

(Simmentaler) mit Mutter-

kalb, nicht gefahren, zu ver-

kaufen. 2078

Peter Herz, Goldhausen.

Ein gut erhaltener

Ruhwagen,

ine Schrotmühle, ei (Schneidwerk) und 2-3 Wicken zur Saat, zu ver-

kaufen. 2067

Wilh. Heinrich, Friedhofen.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunden: Werktags 9-12, 1-5 Uhr. Sonntags 9-2 Uhr.

Dentist Josef Flach

Montabaur.

Bahnhofstraße 21,

Fernsprecher Nr. 68. 2083

20 Erdarbeiter

gesucht für unsere Tongruben in Ebernhahn und Goldhausen. 2096

Anmeldungen an Adam Steudter, Edersbach und Kaspar Kollig, Goldhausen.

Müllenbach & Chwald, Söhr.

Junger Juriste,

aus der Schule entlassen, zu

Votengänge gegen guten Lohn

gesucht. Näh. 2060

G. u. P. Labonté,

Zigaretten-Geschäft und Agenturen,

Limburg a. d. Bahn.

Antreiber-Lehrling

gesucht auf Rost und Logis.

Georg Kohl,

Malerei- u. Antreiber-Geschäft,

Hörsheim a. W. (1985)

Suche zum 1. April

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Karl Ditzelburger,

Buchhandlung

Limburg a. d. Bahn. (2042)

Gefucht

werden als Sachverständige

für die Kleiderannahmestelle

ein erfahrener Schneider

und Schuster. 170

Meldungen baldigt auf

Zimmer Nr. 16, Landrats-

amt.

Kreisauschuh.

Lehrjunge

für kaufmännisches Bureau

gesucht. Selbstgeschrieb. Be-

werbung erforderlich.

G. W. Wagner,

Maschinenfabrik, Limburg. 2076

Ein Lehrling

gesucht. Rost und Logis im

Hause

Wärtnerei Moos, Limburg

Lehrling

für Kunst- und Bau-Glaserei

gesucht. 1970

Jos. Bartz.

Wir suchen zum Eintritt nach Ostern einen kaufmännischen

169

Lehrling.

Geeignete Bewerber, welche die

Berechtigung zum Einjähr

Freiwilligen Heeresdienste be-

sitzen, wollen sich ausschließlich

schriftlich an uns wenden.

Main-Kraftwerke

Aktiengesellschaft

Vertriebsabteilung

Limburg a. d. Bahn.

Gefucht ein gefucht, tüchtiges

Mädchen,

weiches locken kann und gute

Zeugnisse besitzt. 2111

Frau Josef Busch,

Limburg,

Kranzstr. 40

Kräftiges zuverlässiges

Waschmädchen,

älteres Küchenmädchen,

sowie ein gefucht

Hausmädchen

oder jüngere, alleinstehende

Frau

und soliden

Hausburschen,

auch Kriegsinvaliden. 2091

Frau Paul Unverzagt,

Bad Em.

Preises fleißiges

Mädchen,

weiches schon in Stellung war,

zum baldigen Eintritt gefucht.

Näheres

Gässer'sche Buchhandlung.

Suche auf 16. März ordent-

liches, zuverlässiges

Mädchen.

Lehrer Isaak,

Jude, 2. März. Herr Oberbürgermeister Dr. Antoni ist von seiner Krankheit wieder so weit hergestellt, daß er am 5. ds. Mts. seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen gedenkt.

Aus dem Kreise Biedenkopf.

Baltenberg, 2. März. Hofmeister Graf Schilling-Herfenbrod aus Wiesbaden erlegte im Forstbühnenrevier Osterfeld zwei starke Gänse und eine Dirschlaf.

Bromskirchen (Kr. Biedenkopf), 2. März. In der Nacht zum Mittwoch brannte in Somplar die Wohnstube des Besitzers Daniel Gerlach, als Stellische Kahl-, Del- und Schalmühle in der ganzen Gegend bekannt, bis auf die Scheune nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt; doch wird vermutet, daß ein beigelassenes Lager von Brand angefaßt hat.

Bermischte Kriegsnotrichten.
Ein Seegefecht?

Kopenhagen, 3. März. Aus Dänemark wird gemeldet, daß am 1. März mittags schwerer Kanonenbeschuss aus nördlicher Richtung zu hören war. Man glaubt, daß er von einem Seegefecht herrühre.

Ein französischer U-Bootskongreß.

Wien, 3. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten sind nächster Tage in Paris ein französ. U-Bootskongreß statt, an dem sämtliche Marine-Autoritäten und Schiffsbauer teilnehmen werden. Ferner werden die Marine-Minister Englands, Frankreichs, Italiens u. Portugals anwesend sein. Auf der Konferenz soll eine neue Besatzungsart der Dampfer, eine neue Besatzungsmethode der Schiffe bei dem U-Bootsangriff und neue Abwehrmaßnahmen zur Sicherung kommen.

Furcht vor den U-Booten.

St. Petersburg, 3. März. Nach aus Moskau empfangenen Nachrichten liegen in den dortigen Häfen viele amerikanische Schiffe, welchen die U-Boote drohend gegenüberstehen. Unter der Schiffsbesatzung herrscht deshalb eine beträchtliche Unruhe. Auch unter den englischen Seeleuten ist die Stimmung unfriedlich gegen die Regierung, da diese nichts gegen die U-Boote unternommen würde oder unternehmen könne. Die Lebensmittel sind spärlich und sehr teuer. Das Volk hat vor den U-Booten eine große Angst als vor den Helden. Es herrscht die Auffassung, daß die britische Regierung gegen den U-Bootskrieg ohnmächtig ist.

Wie steht es in Frankreich?

Paris, 2. März. Aus Paris meldet die „Information“: 28 Senatoren mit Clemenceau an der Spitze haben an die Regierung das Ersuchen gerichtet, eine neue Besetzung der Kammer zur

Bekanntgabe der durch die deutsche Seelücke geschaffenen tatsächlichen Lage Frankreichs einzusetzen. Auch in der Kammer soll eine Erklärung vorhanden sein, die aus gleichen Gründen die Einberufung einer Besetzung verlangt.

Die Brotkrise in Frankreich.

Paris, 2. März. „Leit Parisien“ meldet, die Brotkrise werde in zwei Monaten eingeleitet und dem Zubehör täglich ein halbes Kilogramm Brot gewährt. Der Ueberfluß, den die Kinderarten liefern, solle zu Zulagen an Schwerarbeiter dienen. Die Zulage zum Mehl würden auf höchstens 15 Prozent beschränkt bleiben.

Wilson's Erbe.

St. Paul, 2. März. Wilson's persönlicher Einfluß und der aller seiner Freunde hat nicht die volle Sicherheit gegeben, daß der Kongreß dem Präsidenten die gewünschten Vollmachten erteile. Deshalb wurde der Regierungspresse das Material zu sensationellen Enthüllungen über die Verhandlungen zwischen Deutschland und Mexiko zur Verfügung gestellt. Die Spannung im Lande war so gewaltig, als ginge es um das Ergebnis einer Wahlkampagne. Ununterbrochen kamen Boten mit ganzen Paketen von Depeschen in den Sitzungssaal. Schließlich hat das Haus den Antrag Wilsons mit 403 gegen 13 Stimmen angenommen.

St. Petersburg, 3. März. In Washington wurde amtlich erklärt, daß die amerikan. Regierung keine Botenschaft irgend welcher Art über den Brief des Staatssekretärs Dr. Zimmermann an den deutschen Botschafter in Mexiko hatte. Auch hat noch kein Gedankenaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko stattgefunden; aber das wird vermutlich noch geschehen.

Teilweise Freigabe der Verschleppten aus Ostpreußen.

Stockholm, 2. März. (Sf.) Hier trafen 113 von den Russen aus Ostpreußen nach dem Gouvernment Wolgogr verschleppt gefessene Frauen und Kinder ein, deren sich der hiesige deutsche Hilfsverein bei dem mehrwöchigen Aufenthalt vor der Weiterreise gefällig annahm. Die Zustände in Russland, namentlich die Lebensmittelmangel in Petersburg, hatten den Verschleppten schwere Entbehrungen auferlegt.

Die U-Boots-Beute.

Berlin, 3. März. Zum letzten Bericht über die Beute deutscher U-Boote bemerkt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Um einen Begriff von der Menge der verurteilten 8000 Tonnen Granaten zu geben, sei bemerkt, daß, wenn man ein Koliber von 10,5 Zentimeter annimmt, etwa 560 000 Granaten von unseren U-Booten in die Tiefe versenkt sind. Falls es sich um 12,5 Zentimeter-Granaten handelt, wären es etwa 440 000 Stück.

Die „Lafonia“ versenkt wurde.
Das unsichtbare U-Boot.

Bern, 2. März. Wie die Cunardlinie meldet, fand die Torpedierung der „Lafonia“ nach dem Abendessen statt. Das Meer war vollkommen ruhig, als um 9 1/2 Uhr ein juchzender Stoß erfolgte. Niemand hatte von der Kommandobrücke aus das U-Boot oder den Torpedo bemerkt. Trotzdem kam der Schlag nicht unerwartet, da der Kapitän wiederholt sämtliche Passagiere und Mannschaften Rettungsübungen hatte unternommen lassen. Es gab auch keine Panik. Die Rettungsarbeiten begannen unmittelbar. Von den Booten fenterte nur eins an der Seite des Schiffes, während das U-Boot nach wie vor unsichtbar blieb. Ein zweiter Torpedo erreichte das Schiff auf der Höhe der Maschinenkammer. Die Maschinen standen sofort still, aber erst nach einer halben Stunde versank die „Lafonia“ vollkommen. Der Kapitän, der Telegraphist und die ersten Offiziere blieben auf ihren Posten und erreichten die Rettungsboote schwimmend. Jetzt tauchte das U-Boot plötzlich auf und kam bis auf 20 Meter an die Rettungsboote heran. Von dem U-Boote wurde der Versuch gemacht, die Passagiere aufzutragen. Sie erkundigten sich über Namen und Haltung des Kapitäns sowie nach der Ladung des Schiffes. Gegen Abend verabschiedete sich das U-Boot und verschwand.

Starke Sinken des Circulurs.

Zürich, 2. März. „Berliner Tagblatt“ wurden dieser Tage in Mailand bei geschäftlichen Transaktionen zum ersten Male seit Ausbruch des Weltkrieges für 100 Schweizer Franken 150 Lire (italien.) gezahlt.

Sehdebrand über den U-Bootskrieg.

Aus dem Portalk der Hamburger Rede des Abg. v. Sehdebrand, den die „Kreuzzeitung“ wiedergibt, sind tatsächliche Mitteilungen erwähnenswert. Er sagte an einer Stelle über den U-Bootskrieg: Es ist richtig, daß, wie die Dinge jetzt laufen, soviel ich weiß, täglich wohl nicht unter 30 000 Tonnen feindliche Schiffe versenkt werden, was im Monat eine Million Tonnen ausmachen könnte. Herr v. Sehdebrand betonte gleichzeitig, daß übrigens die Zahlen nicht als ausschlaggebende Momente für die Beurteilung des U-Bootskrieges zu betrachten wären.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 2. März. Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des preussischen Eisenbahnministers beruhigen, wie das „Berl. Tagebl.“ von amtlicher Stelle hört, auf hallohen Kombinationen.

Berlin, 2. März. Der Kaiser hörte am Vormittag die Vorträge des Chefs des Admiralstabs, des Chefs des Marinekabinetts, des Staatssekretärs Zimmermann und des Chefs des Generalstabs.

Stockholm, 2. März. (Sf.) Aus Schweden sind im Laufe der Woche zahlreiche Vertreter großer Firmen zum Besuch der Leipziger Messe abgereist.

Sprechsaal.

(Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeine Interesse haben und sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung. Für den Inhalt dieser Zuschriften übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wichtig für die Schulentlassung.
In einer Rheinischen Zeitung lesen wir:

27. Februar 1917.
Schulentlassung. Die königliche Regierung hat genehmigt, daß alle diejenigen Schulfinder, die Oftern 1917 zur Entlassung kommen, falls sie nachweislich entweder in der Landwirtschaft beißen sollen oder jetzt schon in eine Lehre oder Arbeitstelle eintreten können, auf Antrag des Vaters oder seines Stellvertreters, der an den Ortsschulinspektor zu richten ist, am 1. März 1917 aus der Schulpflicht entlassen werden können.

Da gerade in unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung sehr dringender Arbeitsmangel herrscht, empfiehlt es sich, daß wenn der Vater z. B. einberufen ist, die Mutter sofort den Antrag bei dem zuständigen Ortsschulinspektor einbringt.

Kirchenkalender für Limburg.

2. Fastensonntag, den 4. März 1917.
Im Dom: Um 8 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr 10 Min. Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre; abends 8 Uhr: Fastenpredigt.
In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr M. Messen, die zweite mit Gesang. Letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Kreuzwegandacht.
In der Hospitalkirche: Um 6 u. 8 Uhr heil. Meilen, letztere mit Predigt.
An den Wochentagen: täglich M. Messen im Dom um 6 Uhr Frühmesse. In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr: Schulmesse; um 8 Uhr M. Messe. In der Hospitalkirche um 7 1/2 Uhr: Schulmesse.
Montag um 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Exequienamt für Jakob Heilich; um 8 Uhr im Dom Jagquart für Frau Katharina Wels geb. Rostermann.
Dienstag um 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Generalmajor Joseph Ludwig Red; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Herr Josef Joseph Wenz.
Mittwoch um 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierliches Jahramt für Frau und Geisl. Rat Peter Kober; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Jakob Kremer und seine Ehefrau Anna Maria geb. Kremer.
Donnerstag um 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Maria Anna Landwehr, ihre Eltern und Schwester; um 8 Uhr im Dom Jahramt für Jakob Krieger. Nachmittags 3 Uhr: Gelegenheitsgottesdienst für M. Weidt.
Freitag um 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für Domdechant Carl Walter. Abends 8 Uhr in der Stadtkirche Fastenpredigt und Andacht.
Samstag um 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Seelenamt für Margareta Koch und deren Eltern; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Friedrich Hillebrand.
Am 4. März nachmittags: Gelegenheitsgottesdienst zur H. Weidt.

Bermischte Nachrichten.
Rathol. Dienstatenbesuch. Sonntag den 4. März, nachmittags 4 Uhr: Andacht u. Versammlung.
Bermischte, für die Angelegen: J. D. Ober, Limburg.

Unsere nassauischen Soldaten im Felde
werden es mit Freuden begrüßen, wenn ihnen von ihren Angehörigen oder von einem guten Freunde zugesandt wird:

„Su gihn die Gäng“
ein gut ausgestattetes, sechzig Seiten umfassendes Bändchen, das „Gedichte, wie et zu gih un wie mer schwätzt im Nassauer Ländche“, also Gedichte in Nassauer Mundart enthält. In diesen plattdeutschen Gedichten, die im Verlage der Limburger Vereinsdruckerei erschienen sind, kommt eine gute Auffassung von dem treuerzigen Mutterwitz und dem oft ins Derbkomische spielenden Humor der einfachen, schlechten Landsleute zum Ausdruck.

Für 1.— Mark erfolgt freie Zusendung ins Feld
— auf Wunsch mit Angabe des Bestellers. —

Limburger Vereinsdruckerei,
Limburg. 2081

JOSIN
ist ein vorzüglich reinigendes schäumendes Waschmittel, frei von schädlichen Bestandteilen greift es Hände und Gewebe nicht an. 8/1

Ohne Seltenskarte überall erhältlich!
Haupt-Nachh.: Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg.

Berteilung von Milch und Milcharten.
Durch die Anordnung des Kreises Limburg über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 28. Febr. ds. Js. ist die Abgabe von Vollmilch mit Inzestritten der Bestimmung nur an die berechnungsberechtigten Inhaber von Milchlandweiden (Milcharten) in der auf der Milcharte angegebenen Menge gestattet.

Die Regelung der Milchverteilung bezgl. der im Stadtbezirk Limburg eingeführten Milch ist gemäß § 6 der Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes und § 1 der Kreisverordnung dem Magistrat übertragen, welcher auch die Milcharte auszugeben hat.

Die Ausgabe der Milcharte wird in Höhe erfolgen und damit die vorgenannte Bestimmung in Kraft treten. Nähere Bekanntmachung wird diesbezüglich erfolgen.

Bis zum Inkrafttreten der demnächst zu erlassenden Bekanntmachung bleiben die bisherigen Bestimmungen darüber in Kraft, daß von den Milchlieferanten die Berechnungsberechtigten und nach diesen die Berechnungsberechtigten vorab mit Vollmilch zu beliefern sind.

Limburg, den 2. März 1917.
Der Magistrat:
Gaerten.

Die Bade-Anstalt 2120
„Schneeweiß“
In jedem Samstag von morgens 8—7 Uhr abends geöffnet.

Ein 4 1/2 jährige trächt. belg. Stute,
fehlerfrei und erflüssiges Tier, verkauft oder verpachtet gegen ein schönes gutes Arbeitspferd

Josef Zimmermann,
Spezialer, Limburg.
Telefon 90.

Ein Handtaren
gut erhalten, billig zu verkaufen
G. Ludwig, 2125
Obere Fleißgasse 8.

Ein oder mehrere
Bienenstöcke,
sowie einige gebrauchte
Bienen-Bwohnungen
zu kaufen gesucht. Ganzes Angebot mit Preis an
Marshall, 2104
Dolsappel.

Tüchtige Verkäuferin
für mein Papier- und Schreibwaren-Geschäft zum 1. April gesucht.
Adolf Sternberg,
Buch- und Kunsthandlung, Limburg.

Einfach möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen preiswert zu vermieten.
2095 Domstraße 4.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension für sofort zu verm. Näh. Exp. 2094

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. 1090

Schön möbliertes
Zimmer
in der Nähe der Bahn zu vermieten.
Näh. in der Exp. b. 21.

Wohnung zu vermieten.
Hübliche Dachstuhlwohnung von 3 Zimmern mit Küche und Bad auf Wunsch auch teilw. möbl. an kl. bessere Familie oder einzelne Person auf 1. April oder später zu verm. Zuschriften unter Nr. 2126 durch die Exped. b. 21.

Gesucht zum 1. April
Köchin,
die gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.
2090
Bermittlung erwünscht.
Frau Major Briegleb,
Wiesbaden, Lessingstr. 20.

Suche per 15. März eine
Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt und bei der Wäsche hilft. Lohn 30 M.
2048
O. Oettinger,
Erbach i. Rheingau.
Tel. Amt Grolle 128.

Gesucht für zwei Personen
braves, lauberes
Mädchen,
welches sehr gut kochen kann, serviert und Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen.
Frau Schnorrenberg,
2121
Jstein.

Schla. -Pferde
kauft zu selten hohen Preisen
Hugo Köhler,
Biedemeyer, (1999)
Wiesbaden, Tel. 2612.

Amungshalber
zwei gut erhaltene
Emaille-Kochherde
mit Nickelbeschlag, sowie
4 Zuchthäfen
zu verkaufen. 2117
Niederbrechen,
Bahnhofstraße 14.

Kuh- und Schaldung
sowie Erdbeerreifer abzugeben
Seuhart,
Brändelvorstadt 3, 2108

Eine frischmelkende
Holländer Kuh
schwarz gefleckt steht zu verkaufen bei
Wilh. Schmitt,
Gastwirt,
Dielkirchen b. Limburg.

Tüchtige Subrnetzte
für sofort gesucht. 2129
Jos. Gondermann,
Limburg, Neumarkt 4.

Saison-Personal,
(männlich wie weiblich) gesucht.
2098
Besonders kommen.
Wilhelm Dittmar,
gemeinl. Stellen-Büro,
Sab. Gms. Bahnhofstr. 7.

Metalbetten
an Private an Private Katalog frei
Holzrahmenmatratz. Kinderbetten
2 Möbelabrik Subl. L. Essen

Achtung!
Kaufe Schlachtpferde bis zu 1000 Mark. Rot- und Unfallschadungen werden sofort prompt angeführt.
Simon Ehlig, 1056
Verdenhauser,
Limburg Höhe 23,
Telefon 257.

Sohn achtbarer Eltern in die Lehre gesucht.
Rendanten, A. Schupp,
1637 Limburg.

Feinloshandlung
Nähe Grim
(neben dem Bezirk-Kommando).
Sonigpuder, Geleppauer, reiner Bienenhonig und Selbgerben.

für Kriegsdiener geg. hohen Lohn sofort gesucht gute Küche vorhanden Wohnungen bei
Bonhagen & Schenk,
Sungeshäft
1225 in Siegburg (Rhd.).
Mittelschweres, gutes
Pferd
zu verkaufen. 2114
Viktor Conrad,
Limburg, Diergerstraße 63.

Hoher Lehnstuhl
Bodenseffel oder altes Sopha, runder Tisch und altertümliche Kommode oder Moschiron z. Kauf gef. Preis-Off. unt. 1929 a. b. Geschäftsstelle.

Braves, ehrliches Mädchen
gesucht.
Sal. Winkelstein,
Dabmar.

Frische, brave
Mädchen
mit guten Zeugnissen können in gebieter Familien Stellung finden.
2019
Stellenvermittlung des Kath. Mädchenschutzvereins
Limburg a. d. L.

Tüchtiges Dienstmädchen
(auch Kriegsernährer, die früher gedient hat), mit nur besten Empfehlungen gesucht. 2122
Frau Broggitter,
Rüdesheim a. Rh.,
gegenüber dem Bahnhof.
Persönliche Vorstellung gegen Fahrvergütung erwünscht.

Zum sofortigen Eintritt oder 15. März wird ein älteres in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen,
welches in nur besserem Hause tätig war, für kleinen Haushalt gesucht.
2011
Der Herr Lüllbach,
Elz bei Limburg.

Mehrere Lehr- u. Kaufmädchen
gesucht.
E. Walter,
Rodes.

Ein ordentl. selbständiges
Mädchen
per 15. März gesucht.
Frau Adolf Leopold,
Ob. Schilde 6, II. 2068

Tüchtiges Mädchen
für nur Hausarbeit gegen sehr hohen Lohn gesucht.
Frau Josef Sternberg,
Weilburg a. d. Lahn,
Bahnhofstr. 5. 2044

Ein braves, fröhliches
Dienstmädchen,
welches schon gedient hat, zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Josef Gotthardt,
181 Dabmar.

Zwei Dienstmädchen
per sofort gesucht.
2008
Bahnhof-Hotel, Bad Em.

Jemand zum Gartenarbeit und Bepflanzen gesucht.
Jaf. Schwaiger,
Rornmarkt 8.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Jakob Hellbach

Dachdecker- und Bezirks-Schornsteinfegermeister,

nach kurzem Leiden, heute abend 8 Uhr, im 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Limburg (Lahn), Köln, Oberlahnstein, Saar-Bückenheim, Koblenz, den 1. März 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Hellbach, geb. Hensler
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt, vom Sterbehause Graupfortstraße 7. Des feierliche Sedenamt findet Montag um 7^{1/2} Uhr im Dome statt.

2115



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wilh. Kurtenacker

geb. Kreß

im 48. Lebensjahre, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute morgen 10^{1/2} Uhr, wohl vorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wilh. Kurtenacker und Kinder.

Eibmühle bei Dorchheim, Betzdorf, Frankfurt, Wiesbaden, London, den 2. März 1917.

Die Beerdigung findet Montag 11^{1/2} Uhr statt.

2119

Turn-Verein e. V., Limburg.



Unser langjähriger, treuer und rühriger zweiter Vorsitzender,

Herr Jakob Hellbach
Dachdeckermeister,

ist am Donnerstag abend plötzlich und unerwartet verschieden.

Die Beerdigung findet Sonntag, 4. März, nachmittags 4 Uhr statt und bitten wir die verehrlichen ortsanwesenden Mitglieder um allseitige Beteiligung. Wir versammeln uns 3^{1/2} Uhr vor der Turnhalle.

190

Der Vorstand.

Katholischer Lehrlingsverein.

Heute nacht hat Gott unser verehrtes Schutzvorstandsmitglied, Herrn

Kgl. Eisenbahn-Werkmeister

Philipp Anton Koch

zu sich in die Ewigkeit abgerufen. Durch seine langjährige eifrige Tätigkeit in unserem Verein hat sich der Verstorbene ein dauerndes dankbares Andenken bei uns gesichert.

Die verehrlichen Mitglieder des Schutzvorstandes sowie die Vereinsmitglieder werden gebeten, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken und sich an der am Samstag nachmittags um 5^{1/2} Uhr stattfindenden Ueberführung der Leiche zum Bahnhof zu beteiligen.

Limburg, den 1. März 1917.

Der Präses:

Göbel, Domvikar.

192

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden des nun in Gott ruhenden Herrn

Johann Sehr

sowie für alle hl. Messen und Kranzspenden sagen innigen Dank

185

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Sehr,

Faulbach, den 1. März 1917.

Danksagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter

Maria

sowie für die zahlreichen Kranzspenden und hl. Messen sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank.

Familie Johann Ahlbaoh.

Hadamar, den 1. März 1917.

184

Nachruf.

Ganz unerwartet infolge einer kurzen, tödlichen Krankheit wurde unser sehr geehrter Vorgesetzter, Herr

Philipp Anton Koch

Königl. Eisenbahnwerkmeister

plötzlich durch den Tod uns entrissen.

Herr Werkmeister Koch war uns stets ein gerechter, achtbarer Vorgesetzter, obgleich im Dienste der Verwaltung sehr pünktlich und gewissenhaft, so war er doch immer für das Wohl seiner Arbeiter besorgt.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

2106

Gewidmet von seinen

Arbeitern der Personenwagenwerkstätte,
Lackiererei und Sattlerei des Kgl. Eisenbahn-
Werkstätten-Amtes B Limburg.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gesamtvorwärtenswerte Ende 1915: 199 Millionen Mark Gegründet im Jahre 1852.

Kriegs-Versicherung

mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie. Bis zur Einberufung zuschlagfrei.

Sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall

ohne Nachschußzahlung oder Umlage seitens der Versicherten.

Mitarbeiter in allen Berufskreisen gesucht.

Ankunft durch: Generalagentur Wiesbaden, Rheinstraße 50, Telefon Nr. 2272. W. Lemmer, Limburg (Lahn).

Kreissparkasse Limburg.

Wündelsicher, unter Haftung des Kreises Limburg.

Reichsbankgütelkonto — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 2314

Fernruf 296

Annahmestellen in sämtlichen Kreisgemeinden.

(191)

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Gelddepositen
Annahme von Wertpapieren
zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots)
Einlösung fälliger Zinsscheine

Darlehen gegen Hypotheken
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren
Darlehen gegen Bürgschaft
Übernahme v. Gütern gegen Geld.
Kredite in laufender Behandlung

Unteroffizier Jakob Simon

z. Zt. im Felde 2127

Maria Simon

geb. Siegel

Kriegsgetraut.

1. März 1917.

Badenburg.

Abteilung Limburg der Deutschen Kolonialgesellschaft

Dienstag, den 6. März 1917, abends 7^{1/2} Uhr
im Saale der „Alten Post“

IV. Vortragsabend: Herr Professor Dr. Rathgen

aus Hamburg:

Kolonialbesitz und Seegeltung.

Eintritt für Mitglieder der Kolonialgesellschaft, deren Angehörige und Verwandte der Lazarette freil. Nichtmitglieder 50 Pfg. Militärpersonen vom Feldweibel abwärts, Schüler und Schülerinnen 25 Pfg.

Die ersten acht Stuhlreihen bleiben den Mitgliedern der Gesellschaft vorbehalten.

Alle Freunde einer kolonialen Beteiligung Deutschlands werden zum Beitritt zur Deutschen Kolonialgesellschaft Abteilung Limburg dringend eingeladen.

Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder (und Bezugsrecht auf die Kolonialzeitung) 8 Mk., für außerordentliche Mitglieder (ohne Bezugsrecht) 3 Mk.

Beitrittserklärungen möglichst vor dem Vortrage an Herrn Rentner Flügel, Parkstraße 25.

189

Agentur

einer gut eingeführten, sehr bel. Wochenchrift ist baldmöglichst für

Limburg

zu vergeben. Halbvaliden evtl. Kriegserwitwen, die das Austragen und Kassieren mit Familienhilfe gewissenhaft besorgen, finden guten Nebenverdienst. Kleine Kautions nötig, die vollständig sicher gestellt wird.

Offerten unter E. W. 205 an Haafenstein und Vogler, A. G., Nürnberg.

173

Milch-Centrifugen

in allen Größen insbesondere für den Ziegenbesitzer habe ich in großer Auswahl vorrätig und

offerierte dieselben zu billigsten Preisen



Otto Stern, Maschinen-Industrie,
Langendernbach im Westerwald. 2124

Möbl. Zimmer

gefucht. Offerten mit Preisangabe unter 2100 a. d. Geschäftst.

Schon möbl. Zimmer mit Raffee ab 1. April zu vermieten. 2100. Näh. Schauburgerstr. 12.



Sonntag, b. 4. d. 9/17
5 Uhr nachmittags
Marschversammlung
t. Hofe von L. Immermann.
Der Vorstand.

Prima Maschinen-Oel

liefert an Wiederverkäufer und Selbstverbraucher billigst. 2040

Kanne ist einzusenden.
C. von Saint-George
Hachenburg.

Alle Sorten 2110

Gartenmärcien:

Aechte Eckendörfer Riesenwalzen,
Runkelrübensamen.

Johann Adam Höhn, Gtz.

Achtung!

Centrifugen

sofort ab Lager.

Rosenthal,
Hadamar,
Telefon 45 187

Damenschneiderei.

Arbeiterin und
Sehrmädchen
gesucht.

A. Hiema Nachf.,
Limburg.

2071